Aufzucht von Mastgeflügel

Das Wachstum von Bakterien ist fast ungehindert, da der Darmtrakt von Geflügel und die warme Stallumgebung ein ideales Überlebensumfeld bieten, daher sind den Vorbereitungsmaßnahmen höchste Aufmerksamkeit zu schenken.

Unterbringung und Haltungsansprüche

In der konventionellen Mast werden heute 20 bis 28 Tiere pro m2 **Stallgrundfläche** gemästet. Entscheidend ist jedoch nicht die anfänglich eingestallte Stückzahl, sondern das Mastendgewicht pro m2. Es soll – eine ausreichende Lüftung vorausgesetzt – 40 kg nicht überschreiten.

Während man also bei der Mast von „Grillern“ (= 1000 g) 28 Tiere/m2 hält, sollten bei längerer Mast von schweren Broilern (1.500 g und mehr) nur 20 Tiere/m2 gerechnet werden.

Entscheidend ist jedoch die Lüftungskapazität!!

Neben einer ausreichenden **Lüftungsmöglichkeit** sollte der Stall möglichst gut isoliert sein. Vorteilhaft sind wenig Außenwände, da man hierdurch eine gleichmäßigere Durchschnittstemperatur erreicht. Fenster sind nicht unbedingt erforderlich, es sei denn, sie dienen zur Entlüftung.

Große Fenster nach Süden oder Süd-Westen erwärmen bei Sonnenschein einen Stall in den Nachmittagsstunden übermäßig hoch und dämmen aber nachts nicht ausreichend gegen die Nachtkühle. Aus diesem Grund ist es ratsam, bis auf die für die Lüftung erforderlichen Luftklappen, solche Fenster zu verdunkeln mit Dämmstoffen.

Der vorgesehene Stall sollte leicht zu reinigen und zu desinfizieren sein, d.h. möglichst glatte Wände und Fußböden. Holzfußböden leiden auf Dauer durch das stets feuchte Einstreu sehr.

Zur Energieeinsparung – besonders in der kalten Jahreszeit – ist es zweckmäßig, die Mastküken während der ersten fünf bis sieben Tage unter den **Strahlern** mit einem 50 cm hohen Schutzring aus Wellpappe oder 3 bis 4 mm starker Holzfaserplatte zusammenzuhalten. Der Strahler sollte 60 cm über der Einstreu hängen. Nach dem Verhalten der Küken ist dann die Wärmequelle zu regulieren:

- Zu kalt: die Küken drängen unter der Strahlermitte zusammen und liegen oft übereinander
- Zu warm: die Küken liegen im weiten Umkreis um den Strahler oder gar außen am Kükenring

Optimale Temperatur während des Mastverlaufs:

1. 1.Tag: Strahlerrand 35° bis 40 °, Raumtemperatur 30°C
2. 1. Woche: Strahlerrand 32°C, Raumtemperatur 26 bis 30°C.
3. 2. Woche: Strahlerrand 29°C, Raumtemperatur 25°C
4. 3. Woche: Strahlerrand 26°C, Raumtemperatur 24°C
5. 4. Woche: Strahlerrand 24°C, Raumtemperatur 23°C
6. 5. Und 6. Woche: Raumtemperatur 22°C

Fütterungs- und Tränkeeinrichtungen

Drei bis vier cm Trogseite muss jedem Tier zur Verfügung stehen.

Automaten oder Tröge mit hohem Rand haben den Nachteil, dass die Eintagsküken das Futter schlecht finden, weshalb für die ersten zwei bis drei Tage das Futter zusätzlich auf ausgerollten Wellpappebahnen oder auf sauberen Papier gestreut werden sollte. Es gibt auch spezielle Kükenfutterteller aus Kunststoff, die sich leicht reinigen lassen.

Frische Wasserzufuhr ist ein ganz wichtiger Faktor für eine genügend hohe Futteraufnahme. Wassertränken sollten so hoch gestellt werden, dass der Wasserspiegel in Rückenhöhe der normal stehenden Tiere ist.

Auf eine trockene Einstreu ist besonders zu achten, da sich Krankheitserreger oft gerade in einem feuchten Milieu besonders gut entwickeln.

Stallbeleuchtung

Eine optimale Ausleuchtung des Stalles ist sehr wichtig. Eine Helligkeitsregulierung (Dimmer) ist ratsam. Direkte Sonneneinstrahlung sollte man vermeiden, da in diesem Fall verstärkt Federfressen oder gar Kanibalismus auftritt.

In der Regel bekommen Mastküken 24 Stunden am Tag Licht. Es treten jedoch keine Verschlechterungen der Mast ein, wenn eine tägliche Dunkelphase von vier Stunden eingelegt wird. Das Lichte sollte aber nicht plötzlich ausgehen.

Einstreu

Hobelspäne, Stroh

VORBEREITUNG

Mindestens zehn Tage vor Einstallung sollte der Stall gründlich gereinigt und desinfiziert werden z.B. mit Hochdruckreiniger. Gründlich heißt, dass man praktisch vom Boden essen kann.

Danach Desinfektion in zwei Arbeitsschritten:

1. Herkömmliche Desinfektion gegen Viren und Bakterien den gesamten Stall inkl. Decke
2. Spezielles Desinfektionsmittel am Boden gegen Wurmeier und Kokzidiose

Fliegengitter und andere Abschottungsvorrichtungen anbringen

Reinigung der Stallkleidung und Stallschuhen (Es dürfen **keine** Schuhe/Stiefel von außen in den Stall kommen, nicht mit Privatkleidung in den Stall gehen).

Stall austrocknen lassen

Einstreu kurz (ein bis zwei Tage) vor Anlieferung der Küken in den Stall bringen – wenn möglich den gesamten Stall mittels Vernebelungsgerät nochmals desinfizieren

Starterfutter einfüllen, zusätzlich Futter auf Boden streuen (z.B. auf Pappkarton oder Zeitungspapier)

Wassertank befüllen, Vitamingabe nicht vergessen

Stall aufheizen – Temperatur sollte mindestens 37°C betragen **– Thermometer anbringen** und mehrmals kontrollieren

ERSTE WOCHE

Temperatur regelmäßig kontrollieren

Futter nachfüllen

Wassertank täglich reinigen und desinfizieren

Einmal täglich Vitamine zuführen

Warme und verbrauchte Stallluft abführen, dabei aber Zugluft vermeiden

Luftfeuchtigkeit beachten

Verkotete Stellen entfernen, Stelle rund um den Wassertank sollte immer trocken sein (sonst entsteht Ammoniak – Augenentzündungen, Probleme mit den Atemwegen)

Ab 3. Woche

Temperatur anpassen, regelmäßig kontrollieren

Vitamine täglich zuführen

Zweimal pro Woche einen Schuss BIO-Apfelessig ins Trinkwasser geben

Regelmäßig lüften und verkotete Stellen entfernen

Zusätzlich Futtertröge aufstellen eher am Stallrand – dominante Küken hindern sehr oft die etwas kleineren und schwächeren am Fressen. Durch das Aufstellen zusätzlicher Futtertröge können auch diese ausreichend Nahrung aufnehmen.